

Niveaubestimmende Aufgaben für die Grundschule



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Lehrerfortbildung,
Lehrerweiterbildung und
Unterrichtsforschung

Ethikunterricht

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgaben haben mitgewirkt:

Bertram, Cornelia	Aschersleben
Saupe, Cornelia	Beesenstedt
Dr. Schmidt, Ralf	Halle (Leitung der Kommission)

Die niveaubestimmenden Aufgaben sind Bestandteil des Lehrplankonzeptes für die Grundschule in Sachsen-Anhalt.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Grundlagen	5
2 Aufgaben	7
2.1 Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft	7
2.1.1 Tagesablauf, Familie, Freunde (Schuljahrgang 2)	7
2.1.2 Freundschaft und Familie (Schuljahrgang 4)	9
2.2 Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft	11
2.2.1 Regeln und Konflikte im Schulalltag (Schuljahrgang 2)	11
2.2.2 Konflikte zwischen Freunden (Schuljahrgang 4)	12
2.3 Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft	14
2.3.1 Vertrautes und Fremdes (Schuljahrgang 2)	14
2.3.2 Vertrautes und Fremdes (Schuljahrgang 4)	15
2.4 Ich im Wir	16
2.4.1 Gefühle (Schuljahrgang 2)	16
2.4.2 Wahrheit, Lüge und Entscheidungen (Schuljahrgang 4)	18
2.5 Wir im Ich	20
2.5.1 Typisch Mädchen – typisch Junge? (Schuljahrgang 2)	20
2.5.2 Typisch Mädchen – typisch Junge? (Schuljahrgang 4)	21
2.6 Voneinander	23
2.6.1 Feste (Schuljahrgang 2)	23
2.6.2 Weltreligionen (Schuljahrgang 4)	25
2.7 Die Welt und Wir	26
2.7.1 Natur (Schuljahrgang 2)	26
2.7.2 Natur (Schuljahrgang 4)	28
2.8 Wir in der Welt	30
2.8.1 Rechte, Pflichten und Gesetze (Schuljahrgang 2)	30
2.8.2 Rechte, Pflichten und Gesetze (Schuljahrgang 4)	32

1 Grundlagen

Die niveaubestimmenden Aufgaben tragen dem Lehrplan für den Ethikunterricht in der Grundschule durch ihre Kompetenzorientierung Rechnung. Die Aufgaben haben die Funktion, die im Lehrplan für den Ethikunterricht ausgewiesenen Bereiche und formulierten Anforderungen für die Schuljahrgänge 2 und 4 beispielhaft zu konkretisieren und einen kumulativen Lernzuwachs zu verdeutlichen. Sie geben hinsichtlich der Leistungsanforderungen eine Orientierung für die längerfristige unterrichtliche Arbeit an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, d. h. im Umkehrschluss, dass der Unterricht langfristig zur Lösung der Aufgaben bzw. vergleichbarer Aufgaben befähigen soll. Die Aufgabenbeispiele sind nicht vorrangig als konkrete Lern- und Übungsaufgaben für den Unterricht und den Lernprozess konzipiert und sollen ohne spezielles Aufgabentraining bearbeitet werden. Bei der Lösung der Aufgabenbeispiele ist zu beachten, dass verschiedene Formen wie die schriftliche, mündliche oder auch gestalterische Bearbeitung möglich sind. Die Form der Bearbeitung ist in Abhängigkeit von der konkreten Lerngruppe von den jeweiligen Lehrkräften zu wählen. Die exemplarische Anlage der Aufgaben soll zur eigenen Erstellung von Aufgaben anregen.

Die Aufgabenbeispiele werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und hinsichtlich der Orientierung am Lehrplan den Bereichen zur Ausbildung inhaltsbezogener Kompetenzen schwerpunktmäßig zugeordnet:

- Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Ich im Wir,
- Wir im Ich,
- Voneinander,
- Die Welt und Wir,
- Wir in der Welt.

Die vorkommenden Überschneidungen der Bereiche spiegeln dabei die Konzeption der didaktischen Integration des Lehrplans wider. Dies wird vor allem auch bei der Zuordnung der prozessbezogenen Kompetenzen deutlich:

- Wahrnehmen (Phänomenologische Kompetenz),
- Kreatives Denken (Spekulative Kompetenz),
- Deuten (Hermeneutische Kompetenz),
- Untersuchen und Zergliedern (Analytische Kompetenz),
- Denken in Gegensatzbegriffen (Dialektische Kompetenz).

Die prozessbezogenen Kompetenzen besitzen „als fünf Finger der Methodenhand“ für jeden Bereich und für viele Aufgaben gleichberechtigt Gültigkeit und werden jeweils schwerpunktmäßig von einzelnen Aufgaben aufgenommen.

Den einzelnen Aufgabenbeispielen wird zur Orientierung jeweils ein Anforderungsbereich zugeordnet.

Anforderungsbereich I (AFB I): Reproduktion

Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen und Sachverhalte wieder.

Anforderungsbereich II (AFB II): Reorganisation und Transfer

Die Schülerinnen und Schüler wenden bekannte Problemlösungsverfahren auf bislang unbekannte Sachverhalte an.

Anforderungsbereich III (AFB III): Eigenständiges Problemlösen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Problemstellungen, die eigene Beurteilungen und eigenständige Lösungsansätze erfordern.

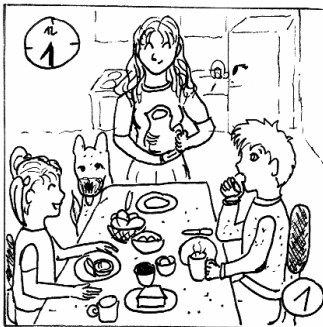
Die Zuordnung der Anforderungsbereiche zu den einzelnen Aufgaben, die grundsätzlich aus der beruflichen Erfahrung der Lehrkräfte und vielfältigen Aufgabenformaten resultiert, ist nicht immer trennscharf und eindeutig zu treffen. Es gilt zu beachten, dass die Zuordnung immer auch gesteuert wird von der Komplexität der Aufgabenstellung, dem Umfang und der Komplexität des Materials, dem Kontextwissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Anforderung an die Darstellung der Ergebnisse und nicht zuletzt vom zuvor erteilten Unterricht.

2 Aufgaben

2.1 Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft

2.1.1 Tagesablauf, Familie, Freunde (Schuljahrgang 2)

Schau dir die Bilder an:



1. Wer gehört zu dieser Familie? (AFB I)

2. Bild 5 zeigt die Familie beim Abendbrot.

a) Was fällt dir auf? (AFB I)

b) Diskutiert über die Gewohnheiten der Familie beim Essen. (AFB II)

3. Schau dir die Bilder noch einmal genau an. Ordne sie in die Tabelle ein. (AFB I)

	Familie	Freizeit	Schule
Bildnummer			

4. Susi und Klaus wollen draußen mit Freunden spielen. Mutti sagt: „Klaus, bring bitte den Müll raus!“ Klaus antwortet: „Susi ist heute dran.“ Susi ruft empört: „Ich habe ihn schon beim letzten Mal raus gebracht.“
- a) Schreibe auf, wie du den Streit beenden würdest. (AFB I)
- b) Besprich deine Lösung mit anderen. Findet ihr noch eine ganz andere Lösung?
(AFB III)
5. Wie kann man in der Familie Zeit für einen gemeinsamen Besuch im Tierpark finden?
Kreuze an. (AFB II)
- Jeder erledigt seine Aufgaben.
- Mutti oder Vati erledigen alle Aufgaben im Haushalt allein.
- Jeder hilft den anderen, wenn er mit seinen Aufgaben fertig ist.
- Alles bleibt liegen und wird am nächsten Tag erledigt.
6. Was unternimmt ihr in der Familie gemeinsam? Nenne zwei Beispiele. (AFB II)
7. Warum ist die Familie für dich wichtig? Schreibe zwei Beispiele auf. (AFB II)
8. In der Schule unterhalten sich die Kinder über Freundschaft. Kreise die Freundschaftswörter ein. (AFB I)
- | | | |
|-----------|---------|---------------|
| vertrauen | helfen | neidisch sein |
| | petzen | |
| auslachen | trösten | ehrlich sein |
9. Wer ist eine richtige Freundin, ein richtiger Freund? Unterstreiche die Wortgruppen.
(AFB I)
- Eine richtige Freundin, ein richtiger Freund...
- hört mir zu, wenn ich Sorgen habe.
 - sagt mir bei einer Arbeit immer vor.
 - hilft mir bei den Hausaufgaben.
 - ist ehrlich zu mir.
 - leiht mir sein Spielzeug, ohne die Eltern zu fragen.
 - hat immer tolle Sachen an.
 - teilt sein Frühstück mit mir.

10. Deine beste Freundin Klara will heute Nachmittag zum Spielen kommen. Plötzlich steht Sandra vor deiner Tür: „Kommst du mit ins Kino? Ich lade dich ein.“

Wie würdest du dich entscheiden? Schreibe und begründe deine Meinung. (AFB III)

2.1.2 Freundschaft und Familie (Schuljahrgang 4)

1. Hier siehst du ein Kreuzworträtsel, in dem sich Eigenschaftswörter zum Thema Freundschaft befinden.

- a) Finde mindestens sechs Eigenschaften, die eine Freundin, ein Freund haben sollte. Markiere die Wörter. (AFB I)

V	G	E	H	Ä	S	S	I	G	W	U	T	E	N	Z
E	H	B	E	H	R	L	I	C	H	F	R	E	C	U
R	E	I	F	F	R	E	U	N	D	L	I	C	H	V
S	K	A	L	I	E	D	E	R	L	I	C	H	G	E
T	O	J	I	F	E	I	N	D	D	U	J	K	L	R
Ä	T	B	L	Ö	S	V	E	R	Q	U	A	L	M	L
N	D	U	M	M	K	B	E	J	I	H	F	A	S	Ä
D	I	T	R	E	U	T	E	G	E	U	N	E	T	S
N	E	I	D	W	R	I	B	R	U	T	A	L	I	S
I	T	R	O	T	Z	I	G	E	E	R	T	H	K	I
S	H	I	N	T	E	R	L	I	S	T	I	G	K	G
V	E	B	M	O	C	H	J	V	I	T	T	Y	X	M
O	M	U	T	I	G	Ä	L	H	D	L	S	U	N	X
L	I	V	E	R	S	C	H	W	I	E	G	E	N	Y
L	T	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	A	S	V

- b) Finde mindestens vier Eigenschaften, die eine Freundin, ein Freund nicht haben sollte. Markiere die Wörter mit einer anderen Farbe. (AFB I)

2. Jeder wünscht sich eine Freundin bzw. einen Freund.

- a) Welche Eigenschaft ist dir bei deiner Freundin, deinem Freund am wichtigsten? Schreibe sie auf und begründe. (AFB II)
- b) Welche Eigenschaften brauche ich, um Freundin bzw. Freund sein zu können? (AFB II)

3. Petra erzählt ihrer besten Freundin Erika auf dem Schulhof:
„Paul hat seinen neuen Füller im Klassenraum verloren. Er ist toll. Ich werde ihn behalten. Bitte sag es aber niemandem.“

Schreibe auf, was du an Erikas Stelle tun würdest. Begründe dein Verhalten. (AFB III)

4. Auf dem Schulhof spielt die Klasse 4 a Zweifelderball. Hannes möchte auch gern mitspielen. Die anderen mögen ihn nicht, weil er immer alles besser weiß. Keiner möchte sein Freund sein. Nun ist Hannes sehr traurig. Du gehst auf ihn zu.

- a) Was tust du? Finde ein Ende für die Geschichte und begründe, warum du es so gewählt hast. (AFB III)
- b) Vergleiche deine Geschichte mit deinem Nachbarn. Was stellt ihr fest? (AFB III)
5. Ein Marsmännchen kam auf die Erde, um die Menschen kennen zu lernen. Auf dem Spielplatz hörte es immer wieder das Wort „Familie“. Wie würdest du ihm dieses Wort erklären? (AFB I)
6. In jeder Familie gibt es Regeln.
- a) Welche Regeln gibt es in eurer Familie? Schreibe drei Regeln auf. (AFB I)
- b) Suche dir eine Regel aus und begründe, warum es sie bei euch gibt. (AFB II)
7. Stelle dir vor, du bist Familienministerin oder -minister. Was würdest du für Familien in unserem Land tun? (AFB III)

2.2 Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft

2.2.1 Regeln und Konflikte im Schulalltag (Schuljahrgang 2)



1. Auf dem Pausenhof wird Tom von Anne fast umgerannt. Sein Apfel fällt dabei in den Schmutz.

Was denkst du, wie sich Tom wohl fühlt? Schreibe es auf und begründe deine Antwort.
(AFB II)

2. Versetze dich in Anne. Was hättest du zu Tom gesagt? (AFB I)

a) Kreuze an.

- Hab dich nicht so, es ist doch nichts passiert.
- Ich habe es eilig.
- Oh, entschuldige, ich hab dich nicht gesehen.
- Warum stehst du mir auch im Weg?

b) Begründe deine Meinung. (AFB II)

3. Verbinde, was zusammengehört. (AFB I)

streiten
lachen
bitten
in Not sein

danken
helfen
versöhnen
weinen

4. Die Klasse 2 a stellt eine Klassenordnung auf.

Kreuze drei Regeln an, die für den gemeinsamen Unterricht besonders wichtig sind.

(AFB II)

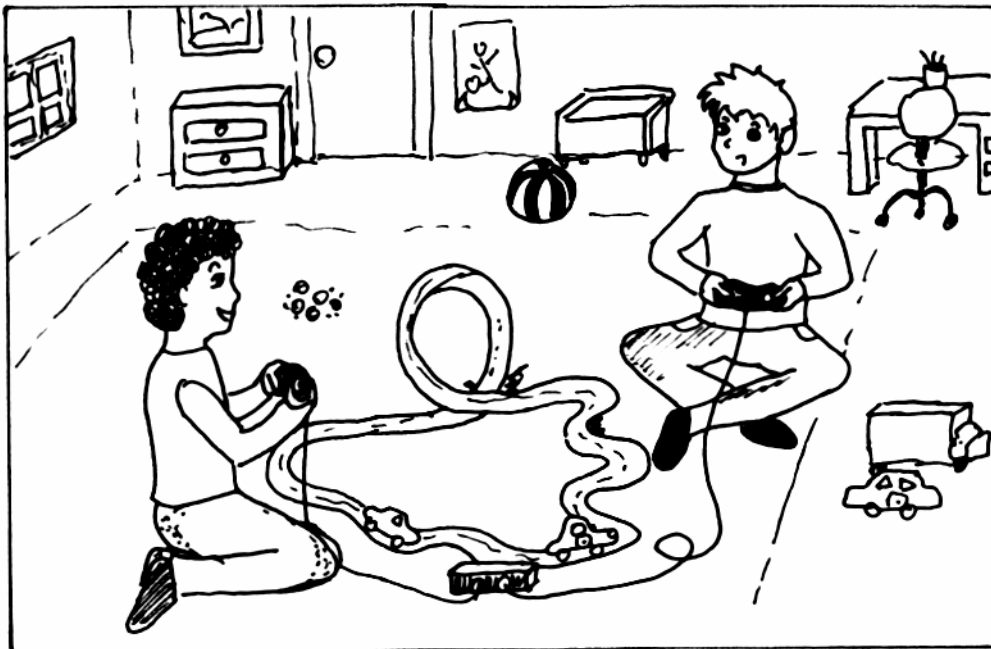
- Wenn ein anderer redet, höre ich genau zu.
- Wenn mir etwas einfällt, rufe ich es in die Klasse.
- Ich melde mich, wenn ich im Unterricht etwas sagen möchte.
- Alle reden gleichzeitig.
- Mit anderen arbeite ich leise und rücksichtsvoll zusammen.
- Wenn jemand etwas nicht weiß, sage ich es ihm vor.

5. Sicher habt auch ihr eine Klassenordnung aufgestellt.

a) Schreibe eine weitere Klassenregel auf, die für euch wichtig ist. (AFB I)

b) Erkläre, welche Folgen das Nichteinhalten dieser Regel für dich haben könnte. (AFB III)

2.2.2 Konflikte zwischen Freunden (Schuljahrgang 4)



Die neue Autobahn

Felix und Peter spielen mit Peters neuer Autobahn. Sie veranstalten Wettfahrten. Nachdem Felix dreimal verloren hat, tritt er wütend vor die Autos und ruft: „Du schummelst! Du hast mir das langsame Auto gegeben!“ Da steht plötzlich Peters jüngere Schwester Vanessa im Zimmer. „Was macht ihr denn? Darf ich mitspielen?“ „Das fehlt noch, dass wir Mädchen mitspielen lassen!“, ruft Peter. Vanessa ist empört.

1. Lies genau und finde zwei Streitsituationen. Markiere diese. (AFB I)

Wer ist am Streit beteiligt?

2. Erläutere, worum es im Streit 1 und im Streit 2 geht. (AFB II)

3. Verhält sich Felix richtig? Begründe deine Meinung. (AFB II)

4. Vanessa ist empört. Findest du zu Recht? Begründe. (AFB II)

5. Schreibe auf, wie die Geschichte ausgehen könnte. (AFB II)

6. Erläutere, warum du dieses Ende gewählt hast. (AFB III)

7. Ergänze die Goldene Regel. Kreuze an. (AFB I)

Was du nicht willst, das man dir tu´,

das *ruf´ den anderen zu.*

füg´ den anderen zu.

füg´ auch keinem anderen zu.

8. Wähle Streit 1 oder Streit 2 aus und erkläre, wie die Goldene Regel dort Anwendung finden kann. (AFB III)

2.3 Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft

2.3.1 Vertrautes und Fremdes (Schuljahrgang 2)

1. Schau dir die Kinder auf den Bildern an. Was haben sie gemeinsam? Worin unterscheiden sie sich? (AFB II)

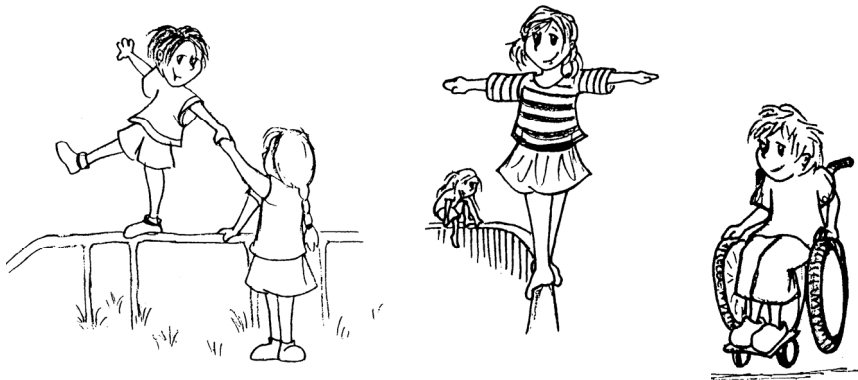


2. Ein besonderer Besuch

Eines Tages erscheint ein kleines grünes Männchen auf dem Spielplatz. Es kommt von einem anderen Planeten und hat den Auftrag zu erkunden, wie die Menschen auf der Erde sind. Neugierig schaut es sich um. Es sieht einige Kinder auf verschiedenen Gerüsten spielen. Ein Mädchen mit Zöpfen sieht das kleine grüne Männchen und läuft sofort laut schreiend zur Mutter. Ein großer Junge kommt neugierig angelaufen, dabei schwingt er drohend einen Stock. Zwei weitere Kinder kommen dazu und tuscheln. Ein kleiner Junge geht freundlich auf das Männchen zu und fragt: „Hallo, wer bist denn du?“ Ein Mädchen schaut das kleine grüne Männchen angeekelt an und sagt: „Wie der aussieht!“

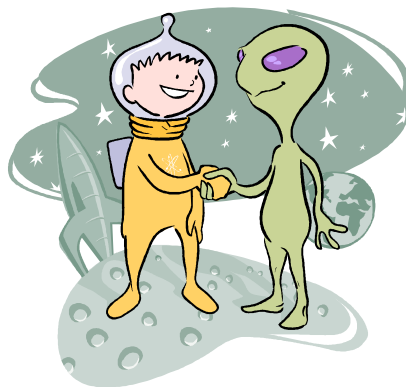
- Lies die Geschichte und entscheide, welches Kind sich nach deiner Meinung richtig verhält. Begründe deine Meinung. (AFB II)
- Welches Kind verhält sich deiner Meinung nach falsch? Begründe deine Meinung. (AFB II)
- Was wird wohl das kleine grüne Männchen von den Kindern denken? (AFB II)
- Denke dir ein Ende für die Geschichte aus. Schreibe es auf oder male ein Bild dazu. (AFB III)
- Was kann das kleine grüne Männchen von den Menschen berichten? (AFB III)

3. Schau dir die Bilder an.



- a) Wie könnte sich das Mädchen im Rollstuhl fühlen?
Begründe deine Meinung. (AFB II)
- b) Was könntest du tun, um dem Mädchen eine Freude zu machen? (AFB II)

2.3.2 Vertrautes und Fremdes (Schuljahrgang 4)



1. Stell dir vor, du besuchst mit einem Raumschiff einen fremden Planeten. Nun sollst du den Außerirdischen erklären, was Menschen sind.
 - a) Wie erklärst du es ihnen? Folgende Begriffe könnten dir helfen: Sprache, Gefühle, Gedanken, Lernen, ... (AFB II)
 - b) Erkläre den Ausspruch: Menschen sind gleich und doch verschieden. (AFB II)
 - c) Schau dir das Bild noch einmal an. Warum sind die beiden glücklich? (AFB III)

2. Kann ein Roboter denken wie ein Mensch? Schreibe deine Gedanken in Stichworten auf. (AFB II)

3. Bringe zwei Gegenstände von zu Hause mit. Der eine soll dir vertraut, der andere fremd sein. Bildet zwei entsprechende Kreise und legt die Gegenstände hinein.

- Erläutere deinen Mitschülerinnen und Mitschülern, warum dir der eine Gegenstand vertraut und der andere fremd ist. *(AFB I)*
- Nicht jedem erscheint dasselbe vertraut oder fremd. Sammelt die gegebenen Antworten und findet heraus, was Fremdes und Vertrautes ausmacht. *(AFB II)*
- Beschreibe, wie aus etwas Fremdem etwas Vertrautes werden kann. *(AFB III)*

4. Ein Gedankenexperiment

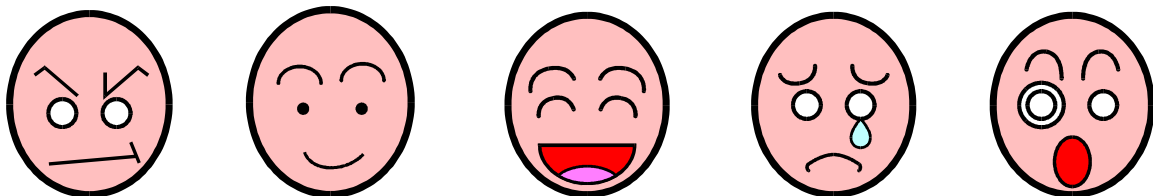
Stell dir vor, du bist im Urlaub in einem fremden Land. Die Menschen sehen anders aus, sprechen eine andere Sprache, essen andere Speisen und die Kinder spielen andere Spiele.

- Was könnte dir an dem Land gefallen? Was nicht? Notiere in Stichpunkten. *(AFB II)*
- Wie könntest du zu den fremden Kindern Kontakt aufnehmen? Schreibe deine Gedanken auf. *(AFB III)*
- Wo begegnet dir Fremdes im eigenen Land? Wie gehst du damit um?
Nenne einige Beispiele. *(AFB II)*
- Was glaubst du, fühlen sich alle Menschen wie du, wenn sie fremd sind? Begründe deine Meinung. *(AFB III)*

2.4 Ich im Wir

2.4.1 Gefühle (Schuljahrgang 2)

1. Schau dir die Gesichter an. Welche Gefühle kannst du erkennen? Verbinde jedes Gesicht mit nur einem Wort. *(AFB I)*



Trauer – Freude – Ekel – Schmerz – Glück – Angst – Zorn – Erstaunen

2. Finde Begriffe, die das Gegenteil bedeuten. Verbinde. (AFB I)

- | | |
|----------|------------|
| Freude | Geduld |
| Streit | Angst |
| Glück | Trauer |
| Mut | Versöhnung |
| Ungeduld | Unglück |

3. Wie würdest du dich fühlen? Lies die Sätze und schreibe ein passendes Gefühl dazu. (AFB I)



Du bekommst zum Geburtstag ein Spiel, das du dir schon lange gewünscht hast.	
Du bist auf dem Schulhof hingefallen.	
Dein Haustier ist krank.	
Du findest im Sandkasten schon wieder Hundekot.	
Du darfst am Wochenende bei deiner besten Freundin schlafen.	

4. Wann hattest du einmal Angst? Wer oder was hat dir geholfen? (AFB II)

5. Was macht dich glücklich? Begründe. (AFB III)

6. Schau dir folgende Märchenfiguren an.

- a) Welche empfindest du als gut und welche als böse? Ordne die Begriffe gut und böse den Figuren zu. (AFB I)
- b) Suche dir jeweils eine gute und eine böse Figur aus und begründe deine Meinung. (AFB II)

Froschkönig	Dornröschen	Hänsel und Gretel	Rotkäppchen	Die sieben Geißlein
				
Prinzessin	Fee	Hexe	Rotkäppchen	Wolf

7. Vom Fischer und seiner Frau

Ein Fischer und seine Frau leben zusammen in einer armseligen Hütte. Eines Tages geht dem Fischer ein sprechender Fisch ins Netz. Als er hört, dass er ein verwunschener Prinz ist, lässt er ihn wieder frei. Seine Frau Ilsebill meint, dafür hätten sie ein kleines Häuschen verdient. Doch damit kehrt keine Zufriedenheit ein, im Gegenteil! Ilsebill möchte einen Königspalast haben, dann Königin, Kaiserin und schließlich Papst werden. Der Fischer geht jedes Mal sehr widerwillig zum Fisch. Die See wird erst grün, dann blauviolett, dann schwarz und zum Schluss tobt ein heftiger Sturm. Alle Wünsche der Frau werden jedoch erfüllt. Zum Schluss möchte sie Gott sein und über Sonne und Mond bestimmen. Am Ende leben sie wieder in ihrer armseligen Hütte wie am Anfang.

(eigene Bearbeitung nach einer Vorlage der Gebrüder Grimm)

- a) Unterstreiche die Wünsche der Frau des Fischers. (AFB I)
- b) Erkläre, warum sich die See in dem Märchen verändert. (AFB II)
- c) Was würdest du dir von dem Fisch wünschen? (AFB I)
- d) Ist dein Wunsch erfüllbar? Was könntest du tun, damit er erfüllbar wird? (AFB II)

2.4.2 Wahrheit, Lüge und Entscheidungen (Schuljahrgang 4)

1. Sicher kennst du das Märchen vom Froschkönig. Der Prinzessin fiel ihr liebster Spielzeug, eine goldene Kugel, in den Brunnen. Die Prinzessin musste dem Frosch für das Herausholen aber ein Versprechen geben. Er wollte ihr Spielfreund sein, an ihrem Tisch sitzen, von ihrem Teller essen, aus ihrem Becher trinken und in ihrem Bett schlafen. Die Prinzessin dachte jedoch zunächst nicht daran, ihr Versprechen zu halten.

- a) Muss man Versprechen halten? Begründe. (AFB II)
- b) Welches Versprechen hattest du schon einmal gegeben, das du nicht halten konntest? Schreibe es kurz auf. (AFB II)
- c) Wie hast du dich dabei gefühlt? (AFB II)
- d) Wie hat sich der andere wohl dabei gefühlt? (AFB II)

2. Eine Gruppe Jugendlicher verlangt von deinem Freund jede Woche einen Geldbetrag. Sie drohen mit Prügel, wenn er nicht bezahlt. Außerdem musste er versprechen, keinem etwas zu verraten.

a) Wie verhältst du dich, wenn du davon erfährst? (AFB II)

b) Wie würdest du dich anstelle deines Freundes verhalten? (AFB II)

3. Nach der vierten Klasse wirst du eine andere Schule besuchen.

a) Für welche Schule würdest du dich entscheiden? Begründe. (AFB II)

b) Deine Freundin/dein Freund wird dann eine andere Schule besuchen. Was wird dann aus eurer Freundschaft? (AFB III)

4. Lügen haben kurze Beine

Anne und Klaus sollen nach dem Training gleich nach Hause gehen. Klaus möchte jedoch noch am Kino vorbei und sich die Vorschau ansehen. Also schlendern sie durch die Stadt zum Kino. Plötzlich sehen sie auf der anderen Straßenseite Vater in den Computerladen gehen. Hoffentlich hat er sie nicht gesehen. Mutter wartet schon ärgerlich. „Wo kommt ihr jetzt erst her?“ Anne sagt schnell: „Das Training hat heute etwas länger gedauert.“ Da kommt Vater zur Tür herein. „Du könntest auch pünktlich nach Hause kommen“, sagt die Mutter. „Ich hetze mich ab und was macht ihr?“ „Ich musste heute länger arbeiten. Ich kann nichts dafür.“ Klaus schaut erstaunt zum Vater. „Im Computerladen?“, fragt er. Es ist ihm herausgerutscht. Vater gibt zu, dass er sich das neue Angebot anschauen wollte. Mutter fragt Klaus: „Woher weißt du davon? Dann wart ihr ja auch noch in der Stadt.“ Der Vater bemerkt: „Übrigens, ich habe vor dem Laden Tante Monika getroffen. Sie war froh, dass du sie im Auto mitgenommen hast. Ihr habt euch im Kaffeehaus noch gut unterhalten, hat sie gesagt.“ „Diese Klatschtante!“, sagt Mutter verlegen. Schweigend setzen sich alle an den Tisch und essen.

a) Lies den Text und unterstreiche die Sätze in denen gelogen wird. (AFB I)

b) Warum lügen die Familienmitglieder? (AFB II)

c) Erkläre das Sprichwort: Lügen haben kurze Beine. (AFB III)

2.5 Wir im Ich

2.5.1 Typisch Mädchen – typisch Junge? (Schuljahrgang 2)

1. Anne und Peter haben folgende Begriffe zusammengetragen:

Oma, Opa, Onkel, Mama, Tante, Papa, Bruder, Geschwister, Schwester, Freund, Freundin, Cousine, Cousin, Schüler, Schülerin

a) Welche Personen sind weiblich, welche männlich?

Hilf ihnen beim Ordnen. Trage in die Tabelle ein. (AFB I)

weiblich	männlich

b) Welche Personen gehören zu deiner Familie? Stelle sie kurz im Gespräch einer Mitschülerin oder einem Mitschüler vor. (AFB I)

c) Wenn du Sorgen hast, wem vertraust du dich an? Kannst du dich an eine Situation erinnern, wo dir jemand sehr geholfen hat? Erzähle davon. (AFB II)

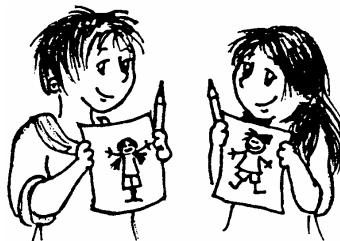
2. Kinder lieben Spiele.

a) Was spielen Mädchen, was Jungen gern? Begründe deine Aussagen. (AFB II)

b) Nenne Spiele, die sowohl Mädchen als auch Jungen mögen. (AFB I)

c) Welche Spiele können Mädchen und Jungen gemeinsam spielen? (AFB I)

3. Typisch Mädchen! Typisch Junge! Was sagst du dazu?



a) Kreise grün die Eigenschaften ein, die deiner Meinung nach typisch für Mädchen sind und blau, die typisch für Jungen sind. (AFB I)

stark schwach schlau ordentlich groß
 klein mutig ängstlich

b) Gibt es Wörter, die du mit beiden Farben einkreisen kannst?

Erkläre es deinen Mitschülerinnen und Mitschülern. (AFB II)

4. Die Geschenke

Endlich ist Weihnachten. Lena wickelt gespannt das große Paket aus. Ob darin die lang ersehnte Autobahn steckt? Enttäuscht schaut sie auf den Karton. Wieder eine Puppe ... Sie schaut zu Paul. Auch dieser sieht traurig auf ein Auto, denn er hatte sich ein Buch gewünscht. Oma fragt: „Lena, freust du dich nicht? Alle Mädchen spielen doch gern mit Puppen! Und du Paul, was ist mit dir los?“

- a) Warum sind Lena und Paul enttäuscht? *(AFB I)*
- b) Was hat sich die Oma bei der Auswahl der Geschenke wohl gedacht? *(AFB I)*
- c) Was würdest du an Lenas Stelle der Oma antworten? *(AFB II)*
- d) Was würdest du an Pauls Stelle der Oma antworten? *(AFB II)*
- e) Was könnte die Oma nun nach den Antworten denken? *(AFB II)*
- f) Welche Lösung würdest du empfehlen, damit Lena, Paul und Oma zufrieden sind?
(AFB III)
- g) Mädchen spielen mit Puppen, Jungen spielen mit Autos.

Ist das wirklich so? Wie ist das bei dir? Diskutiert darüber in der Gruppe. *(AFB II)*

Empfehlung: Diese Aufgaben eignen sich neben der schriftlichen Erarbeitung auch für ein Rollenspiel.

5. Max ist auf dem Weg zur Schule. Da hält ein Auto an und der Fahrer fragt:

„Kannst du mir sagen, wie ich zur Schule komme? Damit ich sie besser finde, steige in mein Auto und zeige mir den Weg.“

Was würdest du tun? Begründe deine Antwort. *(AFB II)*

2.5.2 Typisch Mädchen – typisch Junge? (Schuljahrgang 4)

1. Gespräch nach dem Sportunterricht

Florian sagt zu seinem Freund Martin: „Ich habe den Ball heute 29 Meter weit geworfen und nur eine 2 bekommen. Anna hat nur 27 Meter geschafft und eine 1 erhalten. Das ist doch ungerecht, oder?“ Martin antwortet: „Ja, irgendwie ist das schon ungerecht. Aber Frau Müller wird das schon wissen. Komm, wir fragen sie mal!“

- a) Findest du die Benotung gerecht? Begründe. *(AFB II)*

b) Frau Müller erklärt den Jungen die unterschiedliche Benotung.

Kreuze an, welche Begründungen du akzeptierst. (AFB II)

- Mädchen und Jungen sind in der körperlichen Entwicklung (Körperbau, Muskeln) unterschiedlich, was sich dann bei der Leistung zeigt.
- Jungen spielen mehr im Freien, haben deshalb mehr Kraft.
- Jungen müssen immer und überall besser sein.
- Es gibt im Sportunterricht festgelegte Werte für die Benotung. An die müssen wir uns halten.

c) Diskutiert über die Begründungen in der Klasse. (AFB II)

2. Warum arbeiten in vielen Kindergärten und Grundschulen vorwiegend Frauen? Können auch Männer dort erfolgreich sein? Tauscht euch über eure Erfahrungen aus und begründet eure Meinung. (AFB III)

3. Bin ich ein Mädchen oder ein Junge?

a) Lies die Steckbriefe und entscheide dich. (AFB I)







- bin 10 Jahre alt	- bin 22 Jahre alt	- bin 8 Jahre alt
- habe längere Haare und braune Augen	- habe kurze Haare und blaue Augen	- habe kurze Haare und grüne Augen
- bin im Sport gut	- spiele gern Fußball	- spiele gern mit Maria und Jakob
- meine Eltern haben drei Kinder, die Söhne sind acht und zehn Jahre alt, die Tochter ist zwölf Jahre alt	- habe zwei Schwestern, die beide jünger sind	- habe einen älteren Bruder, der auf das Gymnasium geht
- singe im Thomanerchor	- lese viele Bücher	- mag die Fächer Sport und Ethik
- mag die Fächer Mathematik und Gestalten	- gehe gern ins Kino	- bin im Schwimmverein
- möchte einmal im Krankenhaus arbeiten	- arbeite in einer Kfz-Werkstatt als Mechanikerin	- möchte Model werden
	- möchte bald studieren	

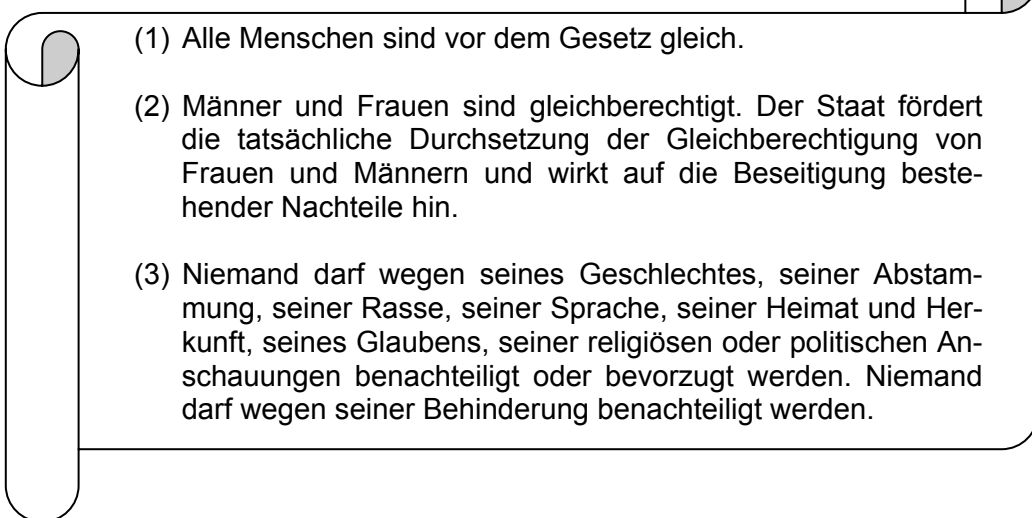
b) An welchen Angaben hast du es erkannt? Unterstreiche diese. (AFB I)

c) Könntest du dich bei einem Steckbrief auch anders entscheiden?

Begründe warum. (AFB II)

d) Schreibe nun selbst einen Steckbrief: Typisch ich. Stelle ihn deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor. (AFB II)

4. Artikel 3 Grundgesetz

- 
- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

(Quelle: Grundgesetz für die BRD, Deutscher Bundestag - Verwaltung, Stand Juli 1998)

- a) Versuche den Begriff Gleichberechtigung mit eigenen Worten zu erklären. *(AFB III)*
- b) Im Gesetz wird gefordert, dass Frauen und Männer gleichgestellt sind und gleich behandelt werden müssen.
Beschreibe ein Beispiel für die Einhaltung des Gesetzes oder ein Beispiel für die Nichteinhaltung des Gesetzes. *(AFB III)*
- c) Du bist ein Mädchen bzw. ein Junge. Fühlst du dich immer gleichberechtigt?
Stelle deine Antwort durch ein Erlebnis dar. *(AFB II)*

2.6 Voneinander

2.6.1 Feste (Schuljahrgang 2)

1. Ergänze die folgenden Sätze. *(AFB I)*

Am 25. und 26. _____ feiern die Christen _____.
Im Frühjahr begehen sie das _____.

2. Was gehört zum Weihnachtsfest? Schreibe fünf Dinge auf. (AFB I)

Das Rätsel kann dir mit vier Beispielen helfen.

K	R	C	N	Z	U	P	D	A	F
Q	L	K	E	R	Z	E	N	M	I
W	D	G	H	J	V	B	X	O	U
P	L	Ä	T	Z	C	H	E	N	A
C	V	B	N	M	K	L	H	G	D
W	E	F	A	M	I	L	I	E	S
A	S	J	H	K	I	P	O	Z	T
L	G	E	S	C	H	E	N	K	E

3. Die vier Kerzen des Advents heißen Frieden, Freude, Vertrauen und Hoffnung.

Suche dir zwei Kerzen aus und erkläre, was diese Worte für dich bedeuten. (AFB II)

4. Was gehört zum Osterfest? Kreuze an. (AFB II)

- | | |
|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Heiligabend | <input type="checkbox"/> Karfreitag |
| <input type="checkbox"/> Frühling | <input type="checkbox"/> viele Farben |
| <input type="checkbox"/> Jesus | <input type="checkbox"/> bunte Blätter |

5. Hier siehst du Begriffe zum Weihnachts- und Osterfest.

a) Kreise mit blau ein, was du mit Ostern verbindest.

Kreise mit grün ein, was zu Weihnachten gehört. (AFB II)

Ostern	Hirten	Krippe	Frühling	Engel
Jesus wurde geboren	Kreuz	Weihnachten	Jesu Auferstehung	

b) Beschreibe mithilfe der eingekreisten Wörter die beiden Feste. (AFB III)

6. Neben Weihnachten und Ostern werden noch andere Feste gefeiert.

a) Nenne drei weitere Feste. (AFB I)

b) Suche dir ein Fest aus. Erkläre, warum und wie es gefeiert wird. (AFB II)

7. Samir aus der Türkei feiert Ostern und Weihnachten nicht.

a) Erkläre warum. (AFB II)

b) Denkst du, dass Samir deshalb unglücklich ist? Begründe deine Auffassung. (AFB III)

8. Welche Feste feiern Kinder aus anderen Ländern?

a) Schreibe zwei Beispiele auf. (AFB II)

Land : _____ Fest: _____

Land: _____ Fest: _____

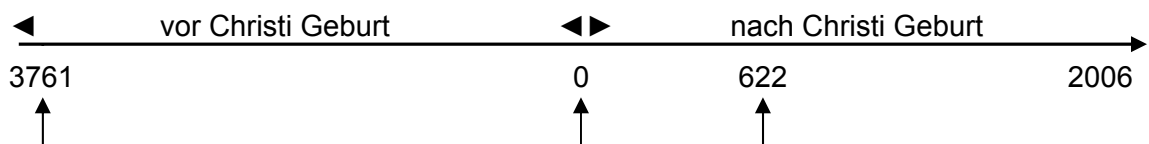
b) Warum und wie begehen die Menschen diese Feste? Sprecht in Gruppen darüber. (AFB II)

2.6.2 Weltreligionen (Schuljahrgang 4)




1. Ihr wisst bereits, dass Menschen in anderen Ländern, aber auch in unserem Land, einen unterschiedlichen Glauben haben.

a) Sprecht in der Klasse über Glaubensrichtungen und Weltreligionen, die ihr kennt. (AFB II)

b) Drei Weltreligionen setzen den Beginn der Zeitrechnung unterschiedlich fest. Schau dir die Zeitleiste genau an und ordne die Namen der Religionen zu. (AFB I)



2. Umkreise farbig was zusammengehört. (AFB II)

Judentum: blau		Christentum: rot		Islam: grün
Bibel	Jahwe	Imam	Koran	
Jesus	Kirche	Moschee	Thora	Gott, Herr, Vater
	Mohammed	Allah	David	
Synagoge	Pfarrer	Rabbi		

3. Was ist das Verbindende der drei Religionen? Schreibe drei Gedanken auf. (AFB II)

4. Was trennt die Religionen? Schreibe drei Gedanken auf. (AFB II)

5. In jeder Religion gibt es Regeln und Gebote.

Schreibe drei Gebote auf, die für alle Menschen gelten. (AFB III)

6. Was bedeuten diese Gebote oder Regeln (Aufgabe 5) für dich und dein Leben?

Wähle dir ein Gebot aus. Notiere dir Stichpunkte und erläutere es. (AFB III)

7. Weihnachten überall?

Luisa freut sich auf Weihnachten. Sie sagt zu ihrem Freund Mano: „Ich habe eine gute Idee. Komm doch am 1. Weihnachtstag zu mir. Da können wir unsere neuen Geschenke ausprobieren.“ Mano antwortet: „Ich besuche dich gern, aber Weihnachtsgeschenke bekomme ich nicht.“ „Das verstehe ich nicht“, entgegnet Luisa, „ein Leben ohne Weihnachten und Geschenke kann ich mir nicht vorstellen.“

- Stelle dir vor, du bist an Manos Stelle. Wie würdest du Luisa erklären, warum nicht alle Menschen Weihnachten feiern? (Empfehlung: Dialog) (AFB II)
- Geschenke zu Weihnachten erhalten, ist das wirklich so wichtig? Diskutiert darüber und versucht, den Sinn des Weihnachtsfestes zu ergründen. (AFB III)
- Welches Fest einer anderen Religion würdest du gern mitfeiern? Begründe deine Entscheidung. Tauscht euch in Gruppen darüber aus. (AFB II)

2.7 Die Welt und Wir

2.7.1 Natur (Schuljahrgang 2)

1. Was gehört zur Natur? Kreuze an. (AFB I)

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Tiere | <input type="checkbox"/> Haus |
| <input type="checkbox"/> Computer | <input type="checkbox"/> Pflanzen |
| <input type="checkbox"/> Parkbank | <input type="checkbox"/> Fluss |
| <input type="checkbox"/> Mensch | <input type="checkbox"/> Felsen |



2. Sieh dir das folgende Rätsel an.



Sonne



Regenbogen



Herbstlaub



Birne



Kastanie

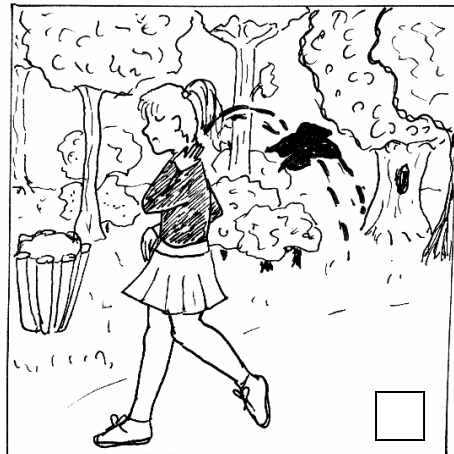
a) Was kannst du sehen, fühlen, riechen, hören oder schmecken? Verbinde. Beachte, es sind auch mehrere Verbindungen möglich. (AFB II)

b) Finde weitere Beispiele und verbinde sie mit den Symbolen. Überprüfe die Ergebnisse gemeinsam in der Klasse. (AFB II)

3. Male für die Lebelemente Feuer, Wasser und Erde ein Symbol. Begründe, warum die Elemente für uns wichtig sind. (AFB II)

4. Was kannst du tun, um die Natur zu schützen? Gib drei Vorschläge an. (AFB II)

5. Schau dir die Bilder an.



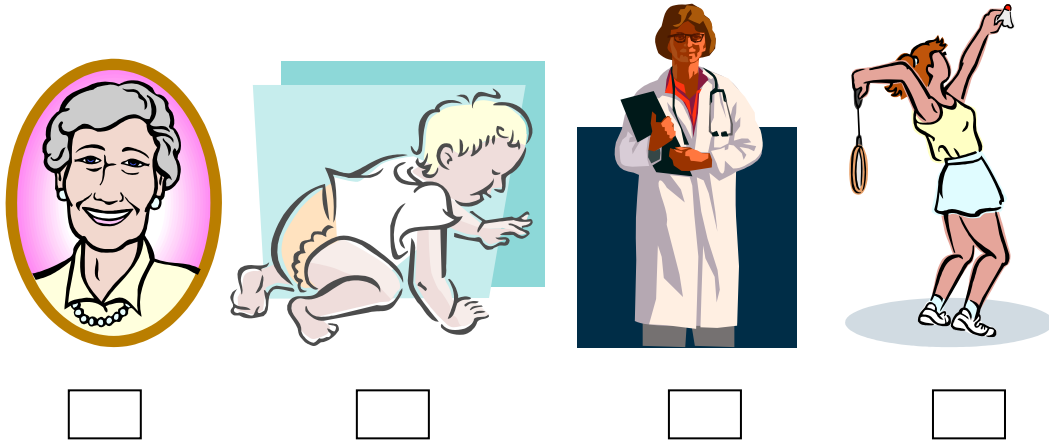
a) Kreuze an, welches Kind sich richtig verhält. Begründe deine Meinung. (AFB II)

b) Welche Folgen hätte es, wenn jeder einfach seinen Müll in der Natur entsorgt? (AFB III)

6. Hier siehst du Abschnitte eines Lebens.

a) Ordne die Bilder so, dass ein Lebenslauf entsteht. Nummeriere von eins bis vier.

(AFB I)



b) Schreibe zu den Nummern die folgenden Begriffe:

Erwachsener, Jugendlicher, Baby, Greis (AFB I)

1. _____ 2. _____
 3. _____ 4. _____

c) Welcher Lebensabschnitt gefällt dir am besten? Lege eine Tabelle an, in der du die Vor- und Nachteile deiner Wahl aufschreibst. (AFB II)

d) Versuche in einem Streitgespräch deine Mitschülerinnen und Mitschüler zu überzeugen, dass deine Wahl die beste ist. (AFB II)

2.7.2 Natur (Schuljahrgang 4)

1. Wir unterscheiden zwischen natürlicher und künstlicher Lebenswelt. Schreibe für jede zwei Wesensmerkmale auf. (AFB I)

Künstliche Lebenswelt:

Natürliche Lebenswelt:

2. Das Wassertröpflein

Tröpflein muss zur Erde fallen,
muss das zarte Blümchen netzen,
muss mit Quellen weiterwallen,
muss das Fischlein auch ergötzen,
muss im Bach die Mühle schlagen,
muss im Strom die Schiffe tragen.
Und wo wären denn die Meere,
wenn nicht erst das Tröpflein wäre.

Johann Wolfgang von Goethe

- a) Lies das Gedicht und unterstreiche die Aufgaben des Wassers. *(AFB I)*
- b) Im Gedicht werden Beispiele für die natürliche und die künstliche Lebenswelt genannt. Schreibe die Aufgaben des Wassers für diese Lebenswelten mit eigenen Worten auf. *(AFB II)*
- c) Warum ist das Wasser auch für dich lebenswichtig? *(AFB II)*
- d) Welche Gefahren kann Wasser mit sich bringen? *(AFB II)*

3. Wasserknappheit und -verschwendung

Mamadou berichtet dir von der Wasserknappheit in seinem Land. Seine Mutter muss jeden Tag mehrere Kilometer zu einer Wasserstelle laufen, um zwei Behälter mit Wasser für die notwendigsten Dinge des täglichen Lebens zu holen.

- a) Für welche Dinge würdest du das wenige Wasser verwenden? *(AFB I)*
- b) Berichte Mamadou über deinen täglichen Umgang mit Wasser. *(AFB II)*
- c) Wie könnte man den Wasserverbrauch in Deutschland senken? *(AFB III)*

4. Schreibe ein Rondell oder ein Elfchen zum Wasser. *(AFB II)*

5. Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur. Begründe diese Aussage.

(AFB III)

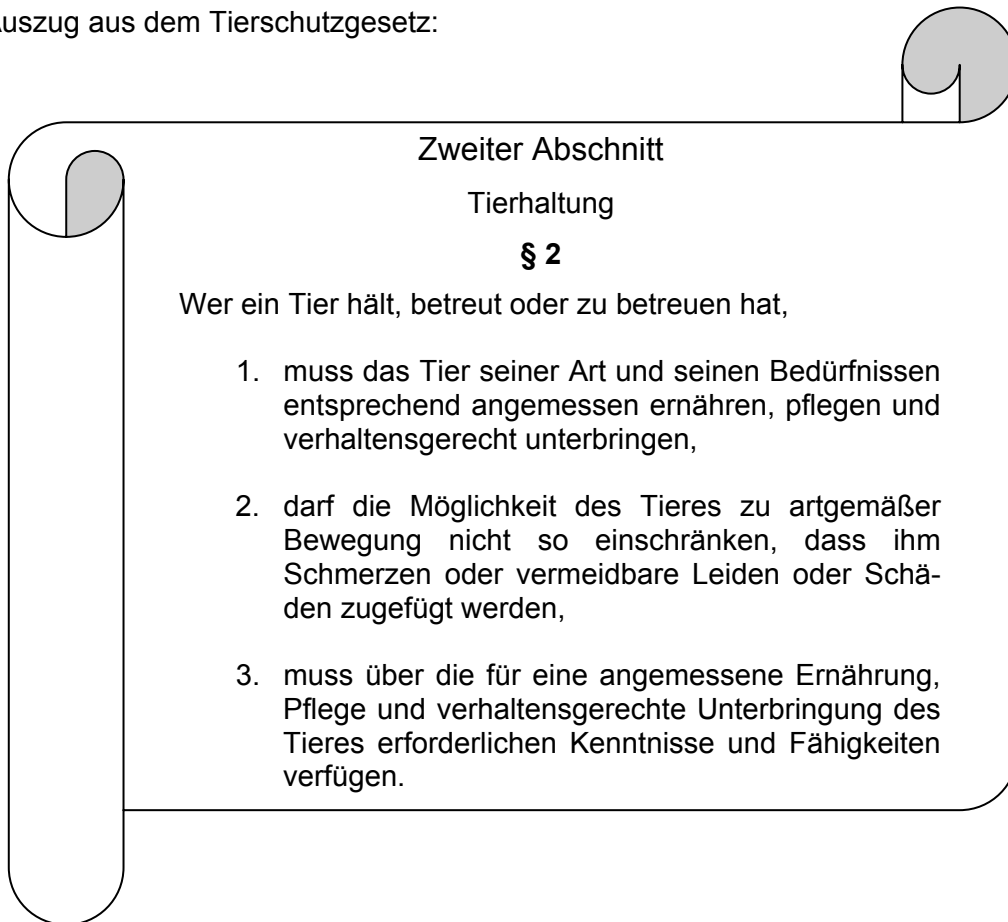
Die Natur braucht uns nicht, weil _____

Wir brauchen die Natur, weil _____

6. Ein Gedankenexperiment:

Was wäre, wenn der Mensch immer mehr Fabriken, immer mehr Autobahnen baut und immer mehr Wälder abholzt? *(AFB III)*

7. Ein Auszug aus dem Tierschutzgesetz:



(Quelle: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1998 Teil I Nr. 30, ausgegeben zu Bonn am 29. Mai 1998, S. 1106)

- a) Stelle dir vor, du hast eine Katze. Wofür musst du nach dem Gesetz sorgen? Nenne mindestens vier Dinge. (AFB I)
- b) Warum ist dieses Gesetz notwendig? (AFB II)
- c) Informiere dich mit Hilfe verschiedener Medien über Tierversuche. Begründe, warum trotz des Tierschutzgesetzes Tierversuche durchgeführt werden. (AFB III)

2.8 Wir in der Welt

2.8.1 Rechte, Pflichten und Gesetze (Schuljahrgang 2)

1. Ein kleines Kätzchen

In der Schule erzählt Carolin von ihrer Katze. „Minka hat nun fünf Junge, die sind total süß. Aber ich darf nur zwei behalten. Möchte nicht jemand ein Kätzchen?“ Patrick sagt zögernd: „Ich hätte schon gern eine Katze, aber meine Mutter möchte eigentlich kein Haustier.“ „Nimm sie doch einfach mit, wenn sie einmal da ist, darfst du sie auch behalten“, redet Carolin Patrick zu.

- a) Was denkst du, wie Patrick sich entscheidet und wie seine Eltern reagieren? Spielt die Situation nach. *(AFB II)*
- b) Patrick reagiert auf Mutters Einwand so: „Ich habe das Recht, ein Haustier zu haben!“ Sprecht über seine Aussage in Gruppen. *(AFB II)*
- c) Welche Pflichten ergeben sich, wenn man ein Haustier hält? Wähle dir ein Tier aus und erläutere diese. *(AFB II)*

2. Gibt es eine Schule ohne Regeln?

- a) Wie würde es dort aussehen? Geht auf Gedankenreise. *(AFB II)*
- b) Wenn du bestimmen dürftest, welche Regeln würdest du unbedingt wieder einführen? Schreibe oder male sie auf. *(AFB II)*
- c) Stelle deine Regeln vor und begründe, warum du sie für wichtig hältst. *(AFB II)*
- d) Welche Regeln könnten für alle gelten? *(AFB II)*
- e) Gib Gründe an, warum diese Regeln für alle gelten könnten. *(AFB III)*

3. In vielen Bereichen des Lebens gibt es Regeln.

- a) Ordne den fünf Bereichen je eine wichtige Regel zu. Verbinde sie. *(AFB I)*

Bereiche	Regeln
Klassenordnung	Jeder hilft im Haushalt mit.
Schulordnung	Beachte stets die Vorfahrt.
Spiel	Halte deinen Arbeitsplatz in Ordnung.
Familie	Nicht schummeln.
Straßenverkehr	Während der Hofpause verlasse ich nicht unerlaubt das Schulgelände.

- b) Schreibe zu jedem Bereich noch eine weitere Regel auf. *(AFB II)*
- c) Suche dir einen Bereich aus und erläutere die Notwendigkeit deiner aufgestellten Regel vor der Klasse. *(AFB III)*

2.8.2 Rechte, Pflichten und Gesetze (Schuljahrgang 4)

1. Rechte, Pflichten und Gesetze

- a) Erläutere deinen Mitschülerinnen und Mitschülern diese drei Begriffe. Gehe dabei auf folgende Schwerpunkte ein: *(AFB II)*
- Für wen gelten sie?
 - Wer stellt sie auf?
 - Müssen oder sollten sie beachtet werden?
- b) Finde für jeden Begriff Beispiele aus deiner Lebenswelt. Lege eine Tabelle an und ordne deine Beispiele zu. *(AFB II)*

2. Mit der Anzahl der Rechte wächst auch die Anzahl der Pflichten.

- a) Kannst du dieser Aussage zustimmen? Begründe deine Auffassung. *(AFB II)*
- b) Suche Beispiele aus deinem Leben, wo diese Aussage zutrifft und lege sie deinen Mitschülerinnen und Mitschülern dar. *(AFB I)*

3. Die Kinderrechte sind in vielen Broschüren und im Internet veröffentlicht. Sammelt Material und bringt es in die Schule mit.

- a) Was hast du über die Kinderrechte und ihre Entstehung erfahren? Tauscht euch in Gruppen darüber aus. *(AFB II)*
- b) Male zehn Luftballons. Schreibe in diese Ballons zehn Rechte in Kurzform hinein, die du für wichtig erachtest. *(AFB I)*
- c) Nun sollst du dich von den Ballons (den Rechten) trennen. Auf welches Recht kannst du am leichtesten verzichten? Schreibe an diesen Ballon die Nummer 1 und lass ihn los. In welcher Reihenfolge lässt du deine Ballons fliegen? Nummeriere weiter (1-10). Begründe den Mitschülerinnen und Mitschülern deine Wahl. *(AFB II)*
- d) Vergleiche untereinander, welches Recht euch am wichtigsten ist (Ballon mit der Nummer 10). *(AFB II)*

4. Gerechtigkeit

Julia und Jonas arbeiten mit dir an der Abschlusszeitung. Du gestaltest die Titelseite, deine Freunde schreiben je einen Bericht über Erlebnisse der Klasse. Nachdem jeder fleißig gearbeitet hat, sagt die Lehrerin, dass nur ein Bericht eurer Arbeiten gedruckt werden kann.

Deine Freunde können sich nicht einigen, welchen Beitrag sie nehmen und geraten darüber in Streit. Sie bitten dich um Hilfe.

- Welche Entscheidung triffst du? Spielt die Situation nach. *(AFB II)*
- Ist deine Entscheidung gerecht? Versetzt euch in Julias und Jonas Lage und diskutiert darüber. *(AFB III)*
- In welcher Situation wurdest du schon einmal ungerecht behandelt? Wie hast du reagiert? *(AFB II)*
- Wie kann man Ungerechtigkeiten vermeiden? *(AFB III)*

5. Verteilungsgerechtigkeit

Krankenschwester/ Krankenpfleger	Ärztin/Arzt	Lehrerin/Lehrer	Raumpflegerin/ Raumpfleger	Fußballprofi
-------------------------------------	-------------	-----------------	-------------------------------	--------------

Kfz-Mechanikerin/ Mechaniker	Bauarbeiterin/ Bauarbeiter	Verkäuferin/ Verkäufer	Schriftstellerin/ Schriftsteller	Betriebsleiterin/ Betriebsleiter
---------------------------------	-------------------------------	---------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

- Fertige zu jedem Beruf einen Stichwortzettel an und trage Informationen zum Berufsbild zusammen. Beachte dabei Ausbildung, Arbeitszeit, Verantwortung, Belastung, Ansehen in der Gesellschaft usw. *(AFB II)*
- Stell dir vor, du entscheidest über die Höhe des Lohnes. Ordne nun die Zahlen von 1 bis 10 zu, in welcher Höhe du wem Geld auszahlen würdest (1 = höchster Betrag, 10 = niedrigster Betrag). *(AFB I)*
- Vergleiche deine Zuordnung mit denen anderer Schülerinnen und Schülern und begründe sie. *(AFB III)*
- In manchen Bereichen bekommen Frauen und Männer für die gleiche Arbeit unterschiedlich Anerkennung und Geld. Finde gemeinsam mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern Beispiele und diskutiere, ob diese Behandlung gerecht ist. *(AFB III)*